

Das Altersproblem vor dem Nationalrat

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge, Alterspflege und Altersversicherung**

Band (Jahr): **32 (1954)**

Heft 1

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-721701>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Le 15 décembre 1953 un Te Deum a été chanté après la messe paroissiale, puis un cortège fut organisé depuis la maison du centenaire jusque sur la place du village. En tête marchait le centenaire encadré du Conseiller d'Etat Anthamatten et du curé, puis venait la fanfare suivie des parents. Sur la place, le Curé et le Président ont félicité le centenaire et la commune a offert un dîner aux parents et aux autorités. Comme d'habitude, la Fondation «Pour la Vieillesse» a envoyé un billet de fr. 100.— à l'heureux jubilaire.

Das Altersproblem vor dem Nationalrat

Am 9. Dezember 1953 begründete Nationalrat Jaeckle das folgende Postulat:

In den letzten Jahrzehnten hat sich die Alterszusammensetzung unseres Volkes grundlegend geändert. Hand in Hand damit gehen die dem ganzen Volk gestellten neuen Probleme der Alterskrankheiten und der Altersbeschäftigung. Der Bundesrat wird eingeladen, zu prüfen, ob nicht entsprechend der eidgenössischen Kommission gegen den Alkoholismus oder jener zur Bekämpfung der Rheumakrankheiten eine Fachkommission gebildet werden sollte, die als Zentralstelle für alle die Betreuung der alternden und alten Menschen betreffenden Fragen die Arbeitsgebiete begrenzt und eine Sammlung der Unterlagen durchführt, die ferner für die Ausbildung von Spezialärzten und besonders geschultem Pflegepersonal Vorschläge ausarbeitet, die Fragen der Altersberufe klärt und die populärwissenschaftliche Aufklärung übernimmt.

Bundesrat Rubattel antwortete, das Postulat Jaeckle decke sich weitgehend mit einem im März 1950 eingereichten Postulat Bucher (Landesring, Zürich). Auch der Bundesrat ist davon überzeugt, die sich stellenden sozialen und wirtschaftlichen Probleme infolge der Ueberalterung müssten gelöst werden. Das wissenschaftliche Studium der medizinischen Fragen ist bereits in die Wege geleitet worden. Es besteht eine schweizerische Gesellschaft für Gerontologie (Altersforschung). Die Stiftung «Für das Alter» wird die wirtschaftlichen und sozialen Aufgaben lösen können. Sie wird in Zukunft auch die Gerontologie in ihren Interessenkreis ein-

beziehen. Der Bundesrat wird prüfen, ob sich nicht inskünftig eine Koordination der Arbeiten der verschiedenen Stellen aufdrängt. Das Postulat ist unbestritten.

Alt Lehrer Bernhard Hux †

Im Alter von 67 Jahren starb zu Jahresanfang in Frauenfeld, seiner Heimatstadt, der Kassier der katholischen Sektion Thurgau unserer Stiftung, alt Lehrer Bernhard Hux. Schon seit vielen Jahren hatte ihn ein Halsleiden gezwungen, den Schuldienst aufzugeben. Soweit es seine Gesundheit erlaubte, leistete er Aushilfe auf dem Büro des Sektionschefs. Zudem hat er im Verlaufe des letzten Weltkrieges, als der Militärdienst viele Lehrer von ihrer Schule wegrief, wiederholt Vikariate übernommen und sich bei seinen jeweiligen Schülern sehr beliebt zu machen verstanden. Er hat sich auch als Organist in der Gemeinde sehr verdient gemacht.

Als im Herbst 1944 Frau Meyerhans-Lüthi in Weinfelden, welche seit der Gründung unserer Sektion das Amt der Kassierin innegehabt hatte, sich aus Gesundheitsrücksichten zum Rücktritt gezwungen sah, fiel die Wahl auf Herrn Hux. Mit Umsicht und Gewissenhaftigkeit betreute er während fast zehn Jahren das Kassieramt der katholischen Sektion Thurgau, unterstützt von seiner ältesten Tochter, der er dann, als seine Kräfte abnahmen, die Buchführung zum grossen Teil überlassen konnte.

Nun hat Gott seinen treuen Diener zum Ziel gerufen, das uns allen gesetzt ist. Die katholische Sektion Thurgau und mit ihr die schweizerische Stiftung «Für das Alter» werden dem treuen Mitarbeiter stets ein dankbares und ehrendes Andenken bewahren.

M. H.

Die «Sons of Rest» von Darlaston

Ein sozialwirtschaftliches Experiment in England

Das Problem, das für viele Selbständigerwerbende das mehr oder weniger plötzliche Ausscheiden aus dem Arbeitsprozess bedeutet, nimmt überall an Dringlichkeit zu. Die auftauchenden Schwierigkeiten sind dabei nicht nur finanzieller Art. Mancher an eine bestimmte und regelmässige Tätigkeit gewöhnte Arbeitnehmer, sei er Handlanger oder Direktor, der sich nicht aus eige-